

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 250.

Donnerstag den 6. September.

1860.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 31. August 1860.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

Die Sitzung wurde mit dem Vortrage aus der Registrande eröffnet. Es kamen dabei zwei Antwortschreiben des Rathes auf frühere Anträge des Collegiums zum Vortrage.

Ferner wurde die Ernennung des provisorischen Lehrers Herrn Cand. theol. Kunath zum confirmirten Lehrer an der III. und der provis. Lehrer Herren Gössel und Kröbel zu confirmirten Lehrern der II. Bürgerschule angezeigt. Weiter theilte der Rath mit, daß Frau verw. Siebig geb. Schulze der Dr. Beckerschen Stiftung für arme Blinde ein Legat von 200 Thlr. hinterlassen habe und daß die Feier des diesjährigen Constitutionsfestes am 2. Sept. in der Nicolaikirche stattfinden werde. Die Zusammensetzung des vom Wahlausschusse auf 7 Mitglieder festgestellten Ausschusses für Industrie-, Meß- und Verkehrswesen wurde angezeigt und die vorgeschlagene Mitgliederzahl genehmigt. Der Ausschuß besteht aus den Stadtverordneten Herren Eichorius, Fecht, Göb, Dr. Heine, Dr. Heyner, Leppoc und Simons.

Eine weitere Zuschrift des Rathes betraf die Nachverwilligung von 1788 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf. zu den Kosten der Aufstellung der Lampe'schen Kupferstichsammlung.

Der Stadtrath schreibt:

„Nachdem unser verehrter Mitbürger Herr Dr. Carl Lampe der Stadt die Schenkung einer höchst werthvollen Kupferstichsammlung unter der Bedingung in Aussicht gestellt hatte, daß dieselbe in den oberen Cabinetten des Museums aufgestellt würde und die Stadt die Kosten der Einrahmung nach den Wünschen des Schenkgebers übernehme, erklärten Sie sich nicht nur über Annahme des Geschenkes, sondern bewilligten auch in specie 2250 Thlr. zu den Kosten der Verrahmung (cf. Ihr Communiquat vom 12. August 1858), als wie hoch Herr Dr. Lampe, auf Grund seiner Rücksprache mit den betreffenden Gewerken, diese Kosten selbst veranschlagt hatte.

„Die Sammlung sollte damals 1000—1100 Blätter enthalten.

„Bei dem Werthe, den die Lampe'sche Sammlung notorisch nicht nur an sich selbst hatte, sondern ganz besonders als Theil unseres Museums haben würde, indem sie in ihrer eigenthümlichen ganz neuen Zusammenstellung im Stiche uns die Meisterwerke der Malerei bietet, von denen Originale für unser Museum kaum je zu gewinnen sein werden; bei der Liebe, mit welcher Herr Dr. Lampe an dieser, vor mehr als 20 Jahren begonnenen, und seitdem fortwährend erweiterten Sammlung hing, glaubte der Rath nicht besser thun zu können, als wenn er, in Uebereinstimmung mit des Schenkgebers Wunsche, demselben selbst die Besorgung der Rahmen, so wie die Aufstellung der Sammlung überließ.

„Dies hat denn auch die Folge gehabt, daß Herr Lampe die Sammlung nicht nur seit seinem Anerbieten der Schenkung höchst wesentlich vervollständigt und vermehrt hat — sie enthält jetzt bereits über 1600 Blatt —, sondern daß auch die Aufstellung eine so vortreffliche, praktische geworden ist, wie Sie selbst solche erkannt haben, eine wahre große Zierde unseres Museums, eine echte Perle im städtischen Besitze, ein mächtiger Hebel zu Verbreitung von Erkenntniß und Genuß echter und wahrer Kunst.

„Es war aber dadurch auch nicht zu umgehen, daß die Kosten für die Verrahmung sich mit der Ausdehnung der Sammlung selbst vermehrten; auch dadurch, daß durch die bis in die letzten Tage vor Eröffnung der Kupferstich-Cabinetts in großartiger Munificenz fortgesetzte Vermehrung, hier und da schon fertige Rahmen wieder verändert werden mußten. Auch machten sich bei der lang anhaltenden, schließlich noch durch die Aufstellung der Caloriferen bekämpften Feuchtigkeit der Wände besondere Maßregeln nöthig, um die bekanntlich dafür sehr empfänglichen Kupferstiche zu schützen.

„So sind, wie die nunmehr bei uns eingegangenen Rechnungen nachweisen, im Ganzen

4038 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf.

„Kosten für die Verrahmung aufgelaufen und es wird zu deren Bestreitung Ihrerseits eine Nachverwilligung von

1788 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf.

„nöthig werden.

„Ist nun die Vermehrung der Kosten durch die Vermehrung der Sammlung an sich schon gerechtfertigt, so dürfen wir unter den obwaltenden Umständen und zumal sie nicht im Verhältniß zur Steigerung des Werthes der Sammlung selbst steht, wohl um so sicherer auf Ihre, hiermit erbetene Nachverwilligung rechnen, und knüpfen daran im Interesse der betreffenden Gewerken noch das besondere Gesuch um mögliche Beschleunigung Ihrer Erklärung, damit die Rechnungen zur Signatur und Auszahlung gelangen können.“

Gegen eine Stimme beschloß man die sofortige Berathung dieser Vorlage.

Herr Dr. Reclam erklärte sich in Betracht des hohen Werthes der Lampe'schen Sammlung für die Verwilligung, und zwar um so lieber, als das Collegium dadurch zeigen werde, daß es bei vorhandener, angemessener und bestimmter Verwendung für die Bereicherung des Museums gern ein Opfer bringe.

Gleichzeitig akte rieth er davon Act zu nehmen, daß die Beseitigung feuchter Mauerstellen nach eigener Mittheilung des Rathes außergewöhnliche Kosten verursacht habe.

Die Nachverwilligung wurde darauf einstimmig ausgesprochen. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete

1.

das Gutachten des Marktausschusses über

- a) den Ankauf der Hoffmann'schen Buden und Budenwagen und
- b) die Eingabe der Budenbesitzer Herren Kersten und Genossen.

(Referent Herr Vice-Vorsteher Rose.)

Dieses Gutachten ist im Tageblatt bereits zum Abdruck gelangt. Die inzwischen etwas anders gefaßten Vorschläge des Ausschusses gingen dahin:

- 1) den Ankauf der 80 Hoffmann'schen Buden und 5 Budenwagen für die Kaufsumme von 4800 Thlr. abzulehnen, dagegen
- 2) deren Ankauf für 3000 Thlr. zu genehmigen.

(Diese Vorschläge machte der Ausschuß gegen eine Stimme.) Einstimmig empfahl er weiter:

- 3) den Antrag der Budenverleiher: „daß bezüglich der städtischen und Privatbuden das Princip freier Concurrenz vollständig aufrecht erhalten werde“, so wie
- 4) den Antrag, „daß der Neubau von städtischen Messbuden im Wege der Licitation vergeben werde“, dem Stadtrath zu thunlichster Berücksichtigung zu übergeben.

Zu 1 und 2 trat man den Ausschußanträgen gegen 2 Stimmen, zu 3 und 4 einstimmig bei.

Weiter stand

2.

der Bericht der Ausschüsse zum Bauwesen und zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über die Erbauung einer 4. Bürgerschule in der Alexanderstraße auf der Tagesordnung.

Vor Mittheilung der Vorlagen bemerkte Herr Dr. Reclam, daß er in formeller Hinsicht einen Einwand zu erheben habe. Die Vorlagen hätten ungeachtet ihrer Wichtigkeit nicht, wie in §. 5 der Geschäftsordnung als Regel festgestellt sei, einige Tage ausliegen. Und doch sei dies um so nothwendiger gewesen, als die Ausschüsse selbst in ihrer ersten Berathung hierüber sich mit fast gleichen Stimmen gegenüber gestanden hätten. Zur Fertigung eines Minderheitsgutachtens, welches man sich vorbehalten, sei sonach weder Zeit noch Möglichkeit geblieben. Gleichwohl habe

Sonne.
berg.
bler a.
Baviere.
logne.
n.
t. Rom.
es Hof.
Hamb.
reiberg.
Sieb.
Baum.
elephant.

Kreuz.
de Bav.
a.
prin.

Bologne.
um.

urg.
garni.
rg.
e Ruffe.
Palmb.
B. Stadt

Hamb.
Dresden.
Schwan.
St. Rom.
in, Hotel

Sieb.
und
Restaur.

Dresden.
la.
London.

almbaum.
Hamb.
Gotha.
uer Hof
m.

r Credit.
Lugsburg
130.55;

Spanier

. 68.5;
sterreich.
nb. —;

chl. Act.

o 78 bis
u Monat
1/6 G.
Rübel:
or. 11 1/2
o 24 bis
/s.

13 R.

1/0 R.

2 R.

Festtag
Annahm.

von

u. 5.